

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 50 (1988)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Sektionsnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## **Im Blickpunkt: Sektion Wallis**

Anfangs der 70er Jahre ist die Walliser Sektion des SVLT zu neuem Leben erweckt worden. Gegründet wurde sie allerdings schon 1951 aus dem Bedürfnis heraus, im Rahmen der aufkommenden Mechanisierung mehr über den Unterhalt und die Reparaturen namentlich bei Traktoren und Einachsern zu können und zu wissen. Versuche, das Interesse der Mitglieder zu wecken, unternimmt der Vorstand auch weiterhin. Ihre Existenzberechtigung wird allerdings nicht mehr in Frage gestellt. Die Behauptung, diese bäuerliche Organisation sei heute auf Rosen gebettet, wäre allerdings falsch. Christoph Meyer, seit 1981 Präsident der Sektion, und Domenic Salvati, Vorstandsmitglied und Werkführer auf dem «Pfyn-Gut» berichten über ihre, was die Mitgliederzahl anbelangt, kleine Sektion in einem faszinierenden Kanton wie dem Wallis.

Die Sektion Wallis des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik wurde im Februar 1951 auf Initiative des damaligen Direktors der landwirtschaftlichen Schule von Châteauneuf gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen laut Proto-

koll nicht weniger als 110 Personen teil, unter ihnen auch R. Piller, der damalige Direktor des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik. Betreffend der Ziele stand der Wille im Vordergrund, die Leute in Anbetracht der mächtig einsetzenden Me-

chanisierung im Umgang mit den Maschinen und Geräten vertrauter zu machen und ihnen vor allem Unterstützung zu bieten im Hinblick auf Service und Reparaturen. Die Bereitstellung dieses Dienstes war und ist auch heute noch ein gutes Bei-

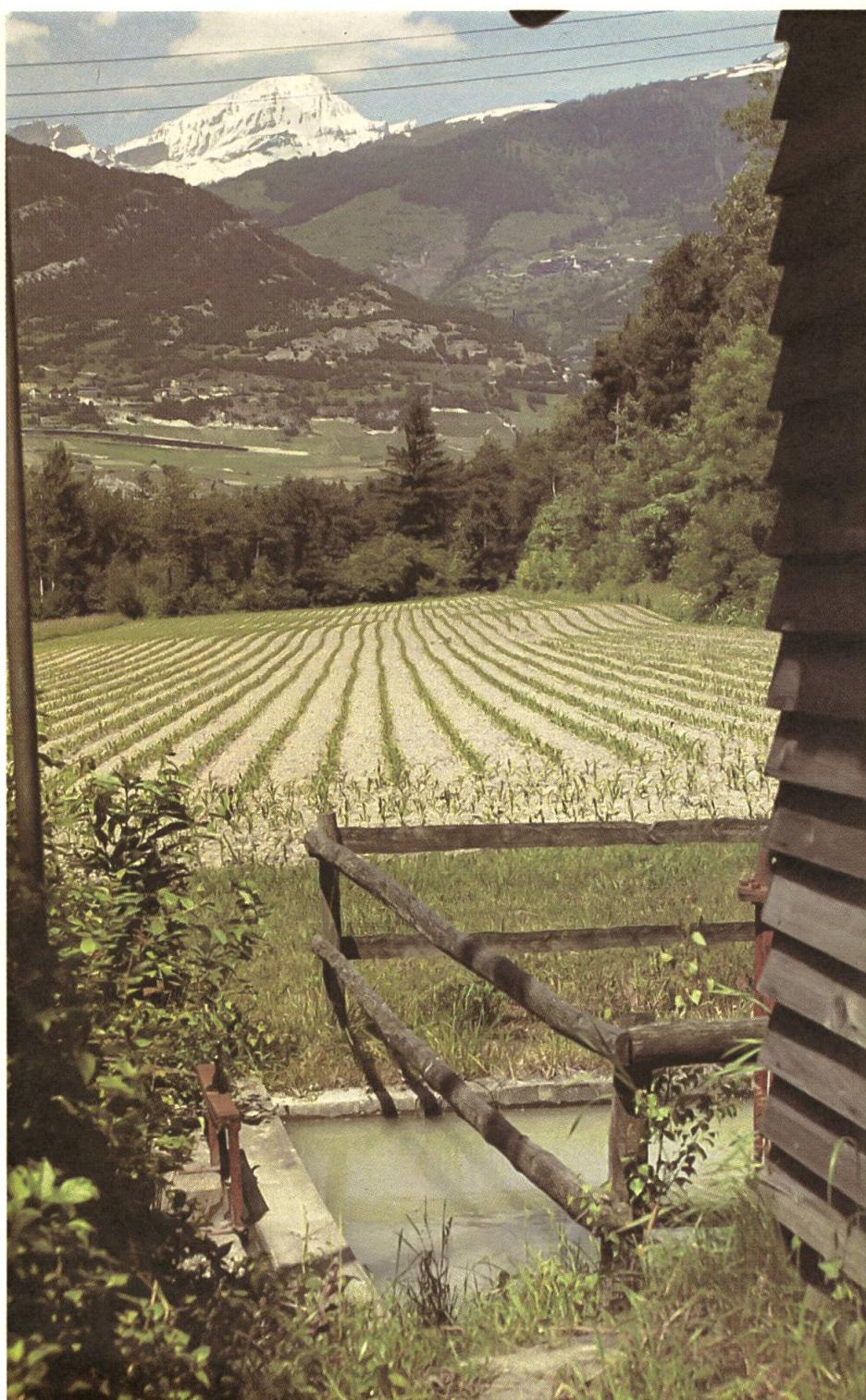
spiel des Selbsthilfegedankens in der Landwirtschaft. Als interessantes Detail – so Meyer – habe er in einem Protokoll gelesen, dass die Kursgebühren für Besitzer von Einachstraktoren nur halb so hoch gewesen seien wie für Traktorbesitzer, d.h. drei respektive sechs Franken. Im übrigen flossen als Gegenleistung für die Empfehlung ihrer Produkte sehr erhebliche Beiträge mehrerer Ölgesellschaften in die Sektionskasse.

Mit dem Tod des ersten Sekretärs als Folge eines Verkehrsunfalles, nahm eine hoffnungsvolle Aufbauarbeit sein jähes Ende. Die Sektion entwickelte bis 1973 kaum mehr eigene Aktivitäten und nahm am Verbandsgeschehen nicht mehr teil. Dem neuen Start standen wiederum die beiden landwirtschaftlichen Schulen des Kantons sowie die schweizerische Verbandsleitung zu Gevatter.

Unter dem Eindruck der veränderten Bedingungen mit einem kräftigen Rückgang des bäuerlichen Bevölkerungsanteils hat sich zum Ziel der Selbsthilfe insbesondere die Frage der Übermechanisierung in den kleinen Betrieben gesellt, die in den meisten Fällen als Nebenerwerb neben der Fabrikarbeit namentlich bei Lonza, Alusuisse und beim Militär bewirtschaftet werden.

heute etwa 200 Sektionsmitglieder anbelangt, allerdings nicht Schritt gehalten. Der Vorstand, so Meyer, hofft deshalb wenigstens die Rücktritte als

Folge der Betriebsaufgabe oder insbesondere nach Weitergabe der Landwirtschaft an die nächste Generation auszugleichen. Mit anderen Worten ist man



*Neue und althergebrachte Bewässerungssysteme sind die Grundlage für eine produktive Walliser Landwirtschaft.*

## Zwei Sprachen – unterschiedliche Interessenlage

Als gute Voraussetzung für die Zukunft ist die Vorstandarbeit in den letzten Jahren nach und nach in jüngere Hände übergegangen. Damit hat, was die Altersstruktur der Gesamtheit der



Dynamik in der Walliser-Sektion mit jungen Kräften. Einblick in die Arbeit der älteren Generation, auf der der Vorstand mit Christoph Meyer, Präsident (rechts) und Domenic Salvati (links) aufbauen kann, gibt das vorbildlich geführte Protokollbuch.

glücklich, wenn es gelingt, den Mitgliederbestand zu halten. Dieses Ziel ist um so schwieriger zu erreichen, als im Oberwallis intakte Heimwesen als Folge der Realteilung auch weiterhin zerstückelt werden. Ch. Meyer: «Grundeigentum ist im Wallis eine heilige Kuh». Zu der ohnehin grossen Zahl von Nebenerwerbsbetrieben, die mit den Arbeiterbauern eine lange Tradition haben, kommen damit weitere schlecht und recht funktionierende, übermechanisierte Betriebe dazu. Aus ihnen lassen sich kaum Mitglieder für den Verband für Landtechnik rekrutieren, weil die persönliche Interessenlage sich erstens zusehends von derjenigen der Haupteerwerbsbetriebe unterscheidet und zweitens der Reparaturdienst gewissermassen von den Familienmitgliedern und Verwandten, die von ihrer beruflichen Tätigkeit notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten mit

sich bringen, sicher gestellt wird.

Im französischsprachigen Unterwallis überwiegen andererseits die Spezialbetriebe des Reb-, Obst- und Gemüsebaus.

Sie fühlen sich vom Schweizerischen Verband für Landtechnik und von seinem Publikationsorgan nicht unbedingt vertreten und eher stiefmütterlich behandelt.

Die Sektion Wallis zählt sich in ihrer Gesamtheit innerhalb des SVLT zur Gruppe der Westschweizer Sektionen, denn drei Viertel aller Mitglieder stammen aus dem Unterwallis, wo die Rhone «le Rhône» heisst, und ein Viertel aus dem Oberwallis, wo sie «der Rotten» genannt wird. Die Sprachgrenze bildet der berühmte Pfyn-Wald, der das Pfyn-Gut, nebst dem Lonzbetrieb mit über hundert Hektaren den zweiten landwirtschaftlichen Grossbetrieb des Wallis, einschliesst. Im Vorstand ist der obere Kantonsteil mit zwei der untere, der mit Camille Pitteloud auch den Sekretär stellt, mit fünf Mitgliedern ertreten.

Das «Comité» kann sich damit trösten, dass es auch den landwirtschaftlichen Schulen und anderen bürgerlichen Organisa-



Schnappschuss auf dem «Pfyn-Gut». Grosse Betriebe bieten Arbeitsplätze für landwirtschaftliche Angestellte.

tionen nicht leicht fällt, ihr Publikum hinter dem Ofen hervorbeziehungsweise von der täglichen Arbeit wegzulocken, obwohl nützliche und attraktive Kurse und Tagungen angeboten werden. Es lässt sich dadurch aber nicht entmutigen. Wenn auch mit kleiner Beteiligung so wurden in Zusammenarbeit mit den Werkstätten bei den landwirtschaftlichen Schulen dennoch zwei Schweißkurse und ein Spritzenführerkurs mit Erfolg durchgeführt. Grosser Beliebtheit erfreuen sich sowohl im Unter- wie im Oberwallis die Traktor-Ghymkanas, deren Sinn und Zweck bekanntlich vor allem auch in der Verbesserung der Fahrtechnik zu sehen ist. Die Verkehrsicherheit stand auch bei einem Kurs zur Verhütung von Schleuderunfällen auf der Strasse im Vordergrund, der zusammen mit der Landjugendvereinigung organisiert wurde und auf dem Übungsparcours des TCS in Veltheim AG zur Durchführung gelangte.

## Zukunftsaugaben

Mit Blick in die Zukunft erhalten die Anstrengungen zur Senkung der Maschinenkosten eine noch wachsende Bedeutung. Angeprochen sind damit Möglichkeiten des überbetrieblichen Einsatzes aber auch die fachgerechte Wartung kompliziert gewordener Geräte und Maschinen. Nicht ausser Acht zu lassen sei im weitern die Prüfung von Anwendungsmöglichkeiten der EDV auf Betriebsstufe. Praktisch chancenlos seien Kurse und Tagungen, die über die Sprachgrenzen hinweg sowohl im Hinblick auf eine deutsch- und französischspra-

chige Beteiligung angelegt seien. Zukunftsgesichtet und prüfenswert ist hingegen der Vorschlag, gewisse Kurse überregional zum Beispiel zusammen mit der Waadtländer Sektion für die Mitglieder des Unterwallis und mit den Urnern für das Oberwallis und das Goms durchzuführen.

In den letzten Jahren übertrafen die Aufwendungen der Sektion, trotz grösster Sparsamkeit in der Administration die laufenden Einnahmen. Aus verständlichen Gründen sträubt man sich aber dagegen, die Mitgliederbeiträge anzuheben. Leider sind die Finanzquellen der Öigesellschaften ebenfalls seit Jahren versiegt. Dazu kommt, dass die Durchführung der Kurse und der Prüfung zur Erlangung des Fahrzeugausweises Kategorie G statt bei der Sektion fest in den Händen der Walliser Kantonspolizei ist.

Manche Probleme der Sektion Wallis werden den Verantwortlichen in anderen Sektionen nicht unbekannt sein. Wenn jedoch die Herausforderungen von heute und morgen mit dem Walliser-Elan in Angriff genommen werden, lassen sie sich zum Nutzen der landwirtschaftlichen Bevölkerung lösen, die – in dieser Beziehung geht das Wallis in negativem Sinne leider voran – nach wie vor im Abnehmen begriffen ist. Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Landwirtschaft in Verbindung mit den ihr nachgelagerten Betrieben als Teil der Volkswirtschaft an Bedeutung eingebüßt hat. Das Gegenteil beweisen die grossen, genossenschaftlich und privat organisierten Vermarktungsbetriebe im Wallis.

Zw.



## St. Gallen

### Kursleiter gesucht

Die Sektion St. Gallen des SVLT sucht für die Ausbildungskurse im Hinblick auf die Führerprüfung Kat. G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) einen Kursleiter oder eine Kursleiterin. Die Kurse finden jedes Jahr an ca. 30 Tagen in den Monaten Januar bis April statt.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

der Präsident Theo Pfister, Flawil 071 - 83 36 60 sowie der Geschäftsführer Hans Gubser, Niederwil 071 - 83 34 86.



## Zug

### IP bei Mais und Zuckerrüben

#### Hacken und Untersaaten – eine Alternative für die Zukunft

Die Landwirtschaftliche Schule Schluechthof und der Zuger Verband für Landtechnik orientierten über kombinierte Anbaumethoden mit Untersaaten und modernen Hackgeräten zur Unkrautbekämpfung auf Mais- und den Zuckerrübenfeldern.

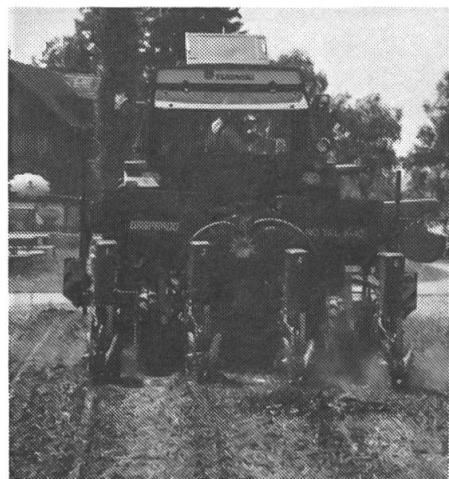
An der Demonstration auf dem Katharinenhof von Roland Wyttensbach zeigte Landwirtschaftslehrer Raymond Gmünder in Versuchsparzellen, welche Untersaaten mit Futterpflanzen und Mischungen möglich sind. Als entscheidendes Kriterium neben der Pflanzenart nannte er den Einsta-Zeitpunkt. Untersaaten stellen überdies höhere Ansprüche an den Betriebslei-



Landmaschinenkundelehrer Alfons Müller mit Maisproduzenten.



Hackstriegel Rabe 625 E, Arbeitsbreite 4,6 m, kombiniert mit Düngerstreuer.



Direkt-Sämaschine Gaspardo No-till 1040 (Einzelkornsystem) Arbeitsbreite 4 x 75 cm.

ter, nicht nur bei der Feldbestellung, sondern besonders im Überblicken und Erkennen der Zusammenhänge zwischen Anbautechniken, Sortenwahl und Pflegemethoden. Ein Maisproduzent muss erweiterte Kenntnisse erwerben und den neuesten Wissensstand kennen, um abwägen zu können, wo Untersaaten zum Vermeiden von Erosion und Nährstoffauswaschung zweckmäßig sind, wo sie mit der Bedeckerfunktion die

Bodenstruktur schützen und welchen Nutzen sie zusätzlich als Herbstweide oder Gründüngung bringen werden. Die beste Lösung ergibt sich in der Regel mit einer Kombination, die allenfalls durch sparsamen Einsatz von Herbiziden in Bandspritzungen ergänzt werden kann.

Mit neuen Hackstriegeln, mit angepasster Zinkenform und Durchlasslänge sowie allseitiger Federung, kann Mais gestriegelt werden. Bei Arbeitsbreiten von 5 Metern ist die Flächenleistung gross. Wie bei allen Hackarbeiten ist eine äußerst aufmerksame Arbeit und viel «Gspüri» für den richtigen Zeitpunkt unter Rücksichtnahme auf den Wachstumsstand der Pflanzen, die Bodenfeuchtigkeit und die Fahrverhältnisse nötig.

Alfons Müller, Lehrer für Landmaschinenkunde, wies die Besucher nachhaltig auf die Voraussetzungen hin, die zum Erfolg oder Misserfolg der Hackarbeit beitragen. Namentlich sind Bodenfeuchtigkeit, Witte-



Direkt-Sämasche Kleine/Maxi Corn S, (Einzelkornsystem), Fräse System Döni/Odermatt, Arbeitsbreite 4 x 75 cm.

rung, Pflanzengrösse, Ausmass und Zusammensetzung der Verunkrautung zu berücksichtigen. Die Gefahr, mit dem Hacken nicht den notwendigen Erfolg oder sogar eine unbeabsichtigte Nebenwirkung zu erzielen, ist erheblich. Je nach Wetter ist bald zu erkennen, ob sich halbwegs eingearbeitetes Unkraut ungehindert ausbreitet, oder ob die zu fein bearbeitet Erde bei den nächsten Niederschlägen

verschlämmt und Krusten bildet. Die Hacktechnik verlangt viel Beobachtungsgabe und Fingerspitzengefühl, weil nicht nur jeder Betrieb andere Gegebenheiten hat, sondern auch jede Parzelle mit Boden, Neigung und Kulturstand.

Ein gutes Geräte- und Maschinenangebot ist vorhanden. An der übersichtlichen Demonstration wurden auch zwei Direktsämaschinen für unbereitete Bö-

den gezeigt. Maschinenberater Alfons Müller erklärte die Hackstriegel, Federzinken- und Sternhackgeräte, Hackspinnen und Hackbürsten in den technischen Details und ihren Funktionen. Sie sind teilweise mit Reihendüngerstreuer oder Bandspritzen zu leistungsfähigen Kombinationen zusammengefasst. Die Lieferanten vermittelten eine gute Übersicht über das derzeitige Angebot. B.Wenk

#### Fortsetzung von Unité de doctrine

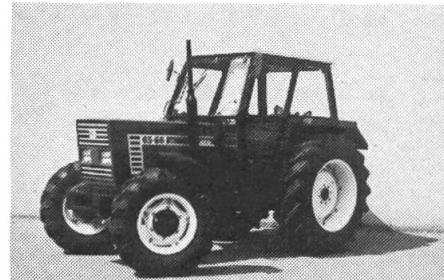
neuen Normen ausgerüsteten Anhängerzuges wurde ein Leitbild entworfen, welches für die Vermittlung der entsprechenden Kenntnisse für beide Zentren verbindlich ist. Im weiteren wurden einige neue Kursprogramme diskutiert und auf ihre Austauschbarkeit geprüft. Selbstverständlich kamen auch die

Neubaupläne für das Zentrum Riniken und die Renovationspläne des Kantons Waadt für das Zentrum Grange-Verney, dessen Vermieter der Kanton ist, zur Sprache. In beiden Fällen sind sich die Leiter der Zentren und die Instruktoren darin einig, dass die jetzige Kapazität der Zentren als Massstab für deren künftige Grösse und Auslastung angenommen werden kann.

Das Leitbild der SVLT-Weiterbildungszentren «Weiterbildung nach Mass» wird auch unser künftiges Handeln prägen. Diese Maxime und der persönliche Einsatz der qualifizierten Kursleiter werden Garanten dafür sein, dass die SVLT-Kurse ihr anerkanntes Niveau behalten und hinsichtlich ihrer Aktualität auch in Zukunft eine Nasenlänge voraus sein werden. Bü

## Produkterundschau

### Erfolgreich im FAT-Traktortest: Fiat-Traktor 65-66 DT



Dieser neue Traktorentyp wird den «Leichtfüssigen» zugeordnet, das

heisst, dass er mit nur 37,7 kg/PS als Normal- und mit nur 42,9 kg/PS als Allradtraktor überdurchschnittlich leicht und bodenschonend ist. Ein wichtiger Faktor bei einer Prüfung ist sicher die Motorenleistung welche im Prospekt für diesen Traktor mit 65 PS am Motor angegeben wird. Laut FAT-Messung ist an der Zapfwelle der gute Wert von 60,8 PS gemessen worden. Wird diese stolze Leistung an der Zapfwelle mit 540 U/min gemessen, so stehen immer noch 59,9 PS zur Verfügung. Überaus positiv ist auch der spezifische Brennstoffverbrauch. Mit nur 185 g/PS h bei Maximalleistung und nur 177 g/PS h bei 540 U/min an der Zapfwelle sind Werte gemes-

sen worden, die die Erwartungen übertroffen haben.

Der Drehmomentanstieg ist das Mass für die Elastizität des Motors. Hoher Anstieg ist mit gutem Durchzugsvermögen gleichzusetzen. Die Messung ergab hier einen Wert von 24%, welcher weit über dem Durchschnitt liegt. Dazu kommt noch, dass diese Leistung bei 52%, oder einfacher ausgedrückt, bei Halbgas liegt.

Weniger Gangwechsel, trotzdem gute Geschwindigkeitsanpassung und ein überaus sparsamer Verbrauch sind schliesslich die wichtigsten Kundennutzen bei diesem neuen Traktor.

**Bucher-Guyer AG, Niederweningen**